

# Mobilität der Zukunft: Nachhaltigkeit wird das Ziel sein

Mobility of the Future: Sustainability Will Be the Goal

Ralf Risser

Gastartikel

## Zusammenfassung

Dieser Artikel fußt auf der Idee, wieder einmal an die praktische Nützlichkeit psychologischer Theorien zu erinnern. Wie in den meisten Bereichen des menschlichen Zusammenlebens gibt es auch im Zusammenhang mit der menschlichen Mobilität, im Sinne der alltäglichen notwendigen und gewünschten Ortsveränderungen für Arbeit, Versorgung, Freizeitgestaltung etc. deutliche Verbesserungsmöglichkeiten. Unser Verhalten im Bereich der Mobilität könnte deutlich nachhaltiger sein. Psychologische Theorien nun eignen sich gut, um Annahmen darüber zu entwickeln, warum es an Nachhaltigkeit fehlt und worin die Schwierigkeiten liegen könnten, hier ein Änderung zu erreichen. Aber nicht nur für die Analyse sind diese Theorien von Nutzen, vielmehr können/sollten sie natürlich auch die Richtlinie für Überlegungen bieten, auf welche Art bzw. mit Hilfe welcher Maßnahmen Veränderungen in Richtung nachhaltige Mobilität erzielt werden können.

## Abstract

This article takes its starting point at the idea to remind readers of the practical value of psychological theories. As in most areas of human societies and human interaction there is also room for improvement in connection with our everyday mobility, comprehending all activities carried out in order to tackle work, education, household supply, leisure time etc. Our mobility behaviour could be much more sustainable than it is today. Psychological theories are of great help as far as the development of assumptions is concerned about why sustainability is lacking and what the barriers to change are. Moreover, psychological theories are not only helpful with respect to analysis – why our mobility behaviour is not sustainable – but also as far as the development of ideas is concerned what

*measures could/should be developed and/or applied in order to achieve changes towards sustainability.*

## Nachhaltigkeit wird das Ziel sein

Wir werden früher oder später keine Wahl haben, als im Sinne der Nachhaltigkeit zu agieren. Die Umwelt steht dabei im Vordergrund, weil sich dort am deutlichsten zeigen wird, dass sich was tun muss. Aber natürlich müssen auch ökonomische und soziale Aspekte passen. Wenn die Ökonomie nicht stimmt, können unsere Gemeinwesen nicht funktionieren und wenn soziale Aspekte nicht passen, wird es immer Unruhe und das Risiko von ungewollten Umbrüchen geben (siehe Hauff, 1987 als „alte“ Literatur, neu aufgelegt 1999)

Also: Die Menschheit wird – und auch die Österreicher werden – langfristig im Sinne der Nachhaltigkeit entscheiden müssen. Die Mobilität der Zukunft wird sich nach diesem Ziel ausrichten müssen. Energiebedarf, Platzbedarf, Luft- und Umweltbelastung werden gebremst werden. Das Auto der Zukunft wird vielleicht energiesparend sein, aber es wird weiterhin Platz brauchen, wenn es sich nicht konzeptuell stark verändert. Aus jetziger Sicht ist es daher nicht vermessen, davon auszugehen, dass Alternativen zum Auto in seiner jetzigen Form notwendig werden. Andere Verwendung des Autos (Teilen etc.), andere Formen (kleiner bis viel kleiner) und andere Fortbewegungsarten werden wohl oder übel auf uns zukommen. Neue Technologien werden mittel- und langfristig in diesem Sinne funktionieren (müssen).<sup>1)</sup>

Es ist zu erwarten, dass die Gesellschaften bzw. deren offizielle Institutionen samt dort tätigen Verantwortlichen Maßnahmen im Sinne der Nachhaltigkeit forcieren werden. Ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Teil dieser Maßnahmen wird darin bestehen, die Bürger und Bürgerinnen, die unsere Gesellschaften konstituieren,